

(Fortsetzung von Seite 3)

nung des Profils der Hochschulen und ihrer Sektionen rechtzeitig Rechnung getragen werden.

Die prognostische Tätigkeit an den Universitäten und Hochschulen trägt maßgeblich dazu bei, neu heranreifende Fragen in der Entwicklung der Gesellschaft, der Volkswirtschaft und der Wissenschaft zu lösen und eigene Konzeptionen für langfristige und Vorlauf schaffende wissenschaftliche Aufgaben zu entwickeln und anzubieten. In ihrer prognostischen Arbeit stützen sich die Universitäten und Hochschulen auf die Erkenntnisse zentraler Prognose. Durch das ständige Zusammenwirken mit dem Forschungsrat und seinen Arbeitsgruppen, durch die unmittelbare Mitwirkung der Kooperationspartner in der Industrie, in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft sowie in anderen Bereichen der Volkswirtschaft und Gesellschaft bei der Erarbeitung der Prognosen der Hochschulen und durch die aktive Teilnahme der Hochschullehrer an der Prognosearbeit des Forschungsrates und der Kooperationspartner ist die Prognosearbeit der Hochschulen eng mit der gesamtgesellschaftlichen Prognose zu verknüpfen.

Die Mitwirkung an der Ausarbeitung und Vervollkommnung der Prognosen ist ein wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Tätigkeit der Hochschullehrer. Die Studenten nehmen aktiv an der Erarbeitung der Prognosen teil. Dabei tragen die Hochschullehrer eine hohe Verantwortung dafür, den hohen Bildungs- und Erziehungswert der prognostischen Arbeit umfassend zu nutzen und das prognostische Denken der Studenten zu entwickeln.

Die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution macht vor allem den Ausbau der Mathematik, der Kybernetik, der Chemie, der Physik, der Biologie, der technischen und technologischen Wissenschaften, der Wirtschaftswissenschaften und der Operationsforschung an unseren Universitäten und Hochschulen erforderlich. In den naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen ist auf die Beherrschung technologischer Prozesse, besonders auf die Entwicklung und Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion, großer Wert zu legen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Entwicklung jener wissenschaftlichen Disziplinen zu widmen, die die Grundlage für die moderne Organisation und Leitung der Wissenschaft selbst zu bilden.

Verstärkte Aufmerksamkeit muß der weiteren Entwicklung der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften gewidmet werden. Die Gesellschaftswissenschaftler tragen eine hohe Verantwortung für die weitere Ausarbeitung der theoretischen Grundlagen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und für die offensive Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und dem Revisionismus. Dabei werden die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften im Prozeß der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der Integration der Wissenschaftsgebiete zu immer wirksameren Instrumenten der Prognose, Planung und Leitung des politischen, ökonomischen und kulturellen Lebens. Zugleich erhöht sich ihre bewußtseinsbildende Rolle. Zielstrebig zu fördern ist die weltanschauliche Durchdringung der Natur- und technischen Wissenschaften, deren theoretisch-methodologische Grundlagen weiterentwickelt sind. Das erfordert eine immer enger werdende planmäßige Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaftswissenschaften und den Natur- und technischen Wissenschaften. Die Einheit von sozialistischer Erziehung und hoher fachwissenschaftlicher Bildung ist zu gewährleisten.

Der intensive Prozeß der gesellschaftlichen Arbeitsteilung unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution führt zu zunehmender Verflechtung von Forschung, Entwicklung, technischer Produktionsvorbereitung und Produktion zur weiteren Entwicklung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung in Wissenschaft und Forschung. Dieser Prozeß wird durch die arbeitsteilige Verbindung des Forschungspotentials der Hochschulen mit dem der Akademien und der Forschungseinrichtungen der Volkswirtschaft, des Bildungs- und Gesundheitswesens und anderer bewußt organisiert.

Auf der Grundlage des zentralen staatlichen Planes werden große und leistungsfähige Industriekombinate als objektives Ergebnis dieses Vergesellschaftungsprozesses entwickelt, die die Gewähr für die Lösung der neuen Aufgaben geben. Mit ihnen werden qualitativ neue Bedingungen für die Konzentration in Wissenschaft und Technik und das schnelle Einfließen naturwissenschaftlich-technischer und gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse in die materielle Produktion geschaffen.

Dieser Entwicklung im gesellschaftlichen Produktionsprozeß entspricht die Herausbildung der sozialistischen Großforschung als einer dem gesellschaftlichen System des Sozialismus gemäßen Form der Wissenschaftsorganisation, Aufgaben und Zielstellung der sozialistischen Großforschung werden von der Notwendigkeit bestimmt, in Wissenschaft und Technik zu Spitzenleistungen zu gelangen, die technologischen Prozesse auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu gestalten und komplette Maschinensysteme unter Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung zu entwickeln.

Dementsprechend ist das Forschungspotential der Hochschulen im Rahmen der sozialistischen Großforschung für die Schaffung des wissenschaftlichen Vorlaufs einzusetzen und zu nutzen. Dies geschieht durch die Entwicklung von Kooperationsgemeinschaften und die Einbeziehung in Forschungsverbände. Dabei konzentrieren sich die Hochschulen und ihre Sektionen innerhalb der Kooperationsgemeinschaften und Forschungsverbände auf die komplexe Lösung in sich geschlossener Teilaufgaben. Aus den Aufgaben und Zielstellungen der sozialistischen Großforschung leiten die für die Großforschungsthemen verantwortlichen Kombinate und Forschungszentren Vorschläge für die Vervollkommnung des wissenschaftlichen Profils der Hochschulen und ihrer Sektionen ab. Die im Großforschungsverband vereinigten Hochschulen und Sektionen haben ihrerseits ständig Vorschläge für die wissenschaftliche Qualifizierung der Thematik und neue, aus der Entwicklung der Wissenschaften abzuleitende Aufgabenstellungen anzubieten.

In dem durch die Einheit von Produktion, Forschung und Lehre gekennzeichneten Prozeß werden Fachleute benötigt, die für den disponiblen Einsatz bei systemorientierten Aufgaben befähigt sind. Die Universitäten und Hochschulen entwickeln die Forschung und Lehre entsprechend ihrer Aufgabe, wissenschaftlich hochqualifizierte Fachleute heranzubilden. Sie sollen die theoretischen Grundlagen auf den für die moderne Wissenschaftsentwicklung entscheidenden mathematisch-naturwissenschaftlichen, technisch-technologischen und gesellschaftswissenschaftlichen Gebieten anwendungsbereit beherrschen, so daß sie sich rasch auf neue Probleme und Ergebnisse der Gesellschafts- und Wissenschaftsentwicklung einstellen können.

Es kommt vor allem darauf an, auf neu entstehenden wissenschaftlichen Gebieten das wissenschaftliche Potential an den Hochschulen rechtzeitig zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die sich herausbildenden und für die Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse bedeutsamen Grenzgebiete zwischen verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen.

Die Universitäten und Hochschulen müssen einen maßgeblichen Beitrag zur Lösung der neu heranreifenden Fragen



Fotos: Erdmann, FDJ-Studentenredaktion

II Die Verbesserung der Erziehung und die Neugestaltung der Ausbildung

Die Aufgabe der Universitäten und Hochschulen besteht darin, hochqualifizierte sozialistische Persönlichkeiten zu erziehen und auszubilden.

Der Absolvent einer sozialistischen Hochschule zeichnet sich durch einen festen sozialistischen Klassenstandpunkt aus und handelt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus. Er meistert die Wissenschaft als eine Hauptproduktionskraft und Waffe im Klassenkampf, verfügt über Kenntnisse und Fertigkeiten, die dem Welt höchstand in der Wissenschaft entsprechen, und hat gelernt, in sozialistischen Gemeinschaften wissenschaftliche Pionierleistungen zu vollbringen. Er besitzt eine hohe Allgemeinbildung, eignet sich die Schätze der deutschen Nationalkultur und der Weltkultur an und treibt regelmäßig Sport. Er ist jederzeit bereit und fähig, sein sozialistisches Vaterland zu verteidigen. Dieses Leitbild des Absolventen setzt neue Maßstäbe für die Erziehung und Ausbildung der Studenten und der Lehrenden sowie der staatlichen Leiter mit den Leitungen der FDJ und der Gewerkschaft bei der Umgestaltung von Forschung, Ausbildung und Erziehung. Die Studenten sollen auf der Grundlage einer auf gegenseitiger Achtung und Anerkennung beruhenden schöpferischen Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern schon während des Studiums Erfahrungen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erwerben. Die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universitäten und Hochschulen tragen gegenüber der Gesellschaft die Verantwortung für die Erziehung der ihnen anvertrauten Studenten zu sozialistischen Staatsbürgern der DDR. Sie nehmen diese Verantwortung wahr, indem sie die Einheit von sozialistischer Erziehung und hochqualifizierter Fachausbildung verwirklichen. In Zusammenarbeit mit den FDJ-Leitungen nehmen sie durch ihre politische und wissenschaftliche Parteinarbeit zielgerichtet Einfluß auf den Prozeß der sozialistischen Erziehung und Selbsterziehung in den FDJ-Gruppen, der im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ seinen höchsten Ausdruck findet. Entsprechend ihrem gesellschaftlichen Auftrage ist es die erste Pflicht der Studenten, ständig als junge sozialistische Staatsbürger zu handeln, hohe Leistungen im Studium zu vollbringen und sich gründlich auf ihre spätere verantwortliche Tätigkeit in der sozialistischen Gemeinschaft vorzubereiten; ihre aktive Teilnahme an der Ausarbeitung und Durchführung der Pläne und ihre Tätigkeit in den gesellschaftlichen Organisationen und demokratischen Gremien der Hochschule sind ein wichtiger Bestandteil der Ausprägung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen.

Der Marxismus-Leninismus ist das Fundament für die theoretische und praktische Lösung der Entwicklungsprobleme unserer sozialistischen Gesellschaft, für die ideologische Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und dem Revisionismus und damit für eine parteiliche, schöpferische, vorwärtsdrängende Denk- und Arbeitsweise der Hochschullehrer und der Studenten. Das Studium des Marxismus-Leninismus, der Werke von Marx, Engels und Lenin sowie der Dokumente der Partei der Arbeiterklasse ist die Grundlage, um den sozialistischen Klassenstandpunkt des Lehrkörpers, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Studenten und aller Arbeiter und Angestellten der Universitäten und Hochschulen weiter zu festigen. Die Weiterbildung der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und des wissenschaftlichen Nachwuchses ist auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus so zu entwickeln, daß sie ein hohes politisch-weltanschauliches Niveau der wissenschaftlichen Arbeit und Lehre sichern. Das Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus muß so verändert werden, daß das Studium und die aktive Teilnahme der Studenten am politischen Kampf zu einem System der schöpferischen, wissenschaftlich-produktiven Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus ausgebaut werden. Die gesamte Ausbildung der Studenten und das gesellschaftliche Leben an den Hochschulen sind so zu gestalten, daß die sozialistische Ideologie den gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozeß durchdringt. Die Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten verlangt, das geistig-kulturelle und sportliche Leben, die wehrsportliche Ausbildung und Wehrerziehung aller Studenten und Hochschulangehörigen fester in das System der Erziehung und Ausbildung zu integrieren. Die Leiter der Hochschulen unterstützen in enger Zusammenarbeit mit der FDJ die Studenten dabei, sich in den Wohnheimen, FDJ-Studentenklubs usw. kulturell zu betätigen und auch außerhalb der Hochschulen kulturell und kulturpolitisch wirksam zu werden. Sie fördern durch ein System des obligatorischen, wahlobligatorischen und fakultativen Studentensports die sportliche Betätigung während des gesamten Studiums und tragen durch geeignete Maßnahmen wirksam dazu bei, daß die Studenten höchste Erfolge in der vormilitärischen

bzw. militärischen Ausbildung erreichen und sich mit den revolutionären Kampfpositionen der Arbeiterklasse vertraut machen.

Für die qualitative Veränderung in Erziehung und Ausbildung ergeben sich folgende Hauptrichtungen:

1. Die Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft an die Ausbildung der Hochschulkader verlangen den Übergang zur forschungsbezogenen Lehre, deren Grundanliegen die volle Durchsetzung einer auf den Welt höchstand orientierten Einheit von Forschung und Lehre in der Ausbildung ist. Sie wird die Studenten mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Problemstellungen gründlich vertraut machen, ihre Fähigkeiten zur schöpferischen Anwendung des erworbenen Wissens sowie zur selbständigen Aneignung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse allseitig ausbilden und ihnen Methoden der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit vermitteln. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Probleme der schnellen Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis und die Beherrschung moderner technologischer Prozesse. In den Lehrgebieten, in denen keine eigene Forschung betrieben wird, ist ein hohes Niveau der Ausbildung durch ständige Analyse und Auswertung des Höchststandes der Forschung in den entsprechenden wissenschaftlichen Einrichtungen der Deutschen Demokratischen Republik, der Sowjetunion und anderer Länder zu gewährleisten.

Die Verwirklichung der forschungsbezogenen Lehre verlangt die rasche Einführung und volle Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums. Dieses Studium stellt eine völlig neue Qualität in der Erziehung und Ausbildung der Studenten dar. Der Kerngedanke dieses Studiums besteht darin, die sozialistische Erziehung mit der modernen wissenschaftlichen Ausbildung zu verknüpfen. Das bedeutet vor allem, daß sich der Student neueste, dem wissenschaftlichen Höchststand entsprechende theoretische Kenntnisse und Methoden der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit unter Anwendung moderner Studienformen und -methoden aneignet und mit der schöpferischen Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis, mit dem Kampf um die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und gegen den westdeutschen Imperialismus verbindet.

Dementsprechend ist es notwendig, den Inhalt und das System der Ausbildung an den perspektivischen Aufgaben zu überprüfen und von überholten Anforderungen zu befreien, die Studieninhalte grundlegend zu erneuern und sie ständig auf der Grundlage der Prognose und des Vergleichs mit dem Weltstand zu vervollkommen.

Es ist erforderlich, beginnend mit dem ersten Studienjahr, die Studenten durch vielfältige, in das Studium integrierte Formen wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit mit effektiven Methoden der wissenschaftlichen Arbeit vertraut zu machen und zu selbständiger schöpferischer Leistung zu befähigen. Dabei müssen die Anforderungen an die eigen-schöpferische wissenschaftliche Arbeit entsprechend der Systematik des Studienganges ständig steigen. Besonders zu fördern sind die Mitarbeit von Studenten in den Forschungskollektiven der Sektionen bzw. Forschungsverbänden sowie ihre aktive Teilnahme an der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und des marxistisch-leninistischen Weltbildes.

Die Präzisierung bzw. Ausarbeitung neuer Grund- und Fachstudienpläne hat zum Ziel, die Einheit von Lehre und Forschung zu verwirklichen und ein hocheffektives Lehrplanwerk auszuarbeiten, das der Dynamik des gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerecht wird und eine moderne sozialistische Hochschulbildung und Erziehung gewährleistet. Diese muß auf den ständig wachsenden Vorleistungen der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen und berufsbildenden Schulen aufbauen und der Einheit von Ausbildung und Weiterbildung entsprechen. Dabei sind neue Wissenschaftsgebiete rechtzeitig und dem Ausbildungsziel entsprechend in die Ausbildungsprogramme aufzunehmen.

Durch eine vollkommene, systematische militärische und militärtechnische Bildung und Erziehung sind die Verteidigungsbereitschaft und die Verteidigungsfähigkeit der Studenten weiter zu heben und auf ein einheitliches Niveau zu bringen.

Die sportliche Ausbildung ist zu vervollkommen und muß zur Verbesserung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit beitragen.

Die fremdsprachliche Ausbildung ist besonders durch die Anwendung moderner Lehrmethoden und den Einsatz audiovisueller Mittel stärker zu intensivieren und im breiten Maße für die Heranbildung von Sprachkundigen aller Stufen und Fachgruppen zu nutzen.

Die Ausbildung in den theoretischen Grundlagen, in denen die grundlegenden Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten des jeweiligen Wissenschaftsgebietes sowie die Tendenzen seiner Weiterentwicklung vermittelt werden, ist weiter zu verstärken.

Der Erwerb von Spezialkenntnissen wird verstärkt in Studienabschnitten in der Praxis und in der Weiterbildung erfolgen. In Übereinstimmung mit dem Ausbildungsziel in der jeweiligen Studienrichtung müssen alle Studenten eine Ausbildung auf dem Gebiet der Datenverarbeitung sowie der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der Wissenschaftsorganisation erhalten.

Der zielstrebigsten Auswahl und frühzeitigen Förderung der gesellschaftlich und fachlich besonders befähigten Studenten ist größte Aufmerksamkeit zu widmen. Sie werden vor allem im Forschungsstudium ausgebildet. Dabei sind alle Kooperationsmöglichkeiten der Universitäten und Hochschulen mit Akademien und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu nutzen, die eine auf höchstem Niveau stehende Ausbildung und Erziehung der forschungsstudenten gewährleisten.

Als Form der Förderung besonders befähigter Studenten ist die Delegation zur wissenschaftlichen Qualifizierung in die Sowjetunion und in andere sozialistische Länder stärker zu nutzen.

Erhöhte Aufmerksamkeit muß der Werbung von Mädchen und Frauen für das Studium, insbesondere für die mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen, ihrer Förderung und Unterstützung im Studium sowie ihrem Einsatz in der Praxis gewidmet werden. Die Aufnahme von Studentinnen in das Forschungsstudium ist besonders zu fördern, um alle Fähigkeiten und Talente der Frauen zu entwickeln, ihr Anteil in den entsprechenden Qualifikationsstufen ist zu vergrößern.

Das Prüfungssystem ist im Zusammenhang mit dem wissenschaftlich-produktiven Studium so neu zu gestalten, daß es die Studienergebnisse an der eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten mißt, den Studenten die Möglichkeit zu eigenen Leistungseinschätzungen gibt und das selbständige schöpferische Studium nachhaltig fördert. Es sind solche Prüfungsformen anzuwenden, die der systematischen und kontinuierlichen Kontrolle und Stimulierung der wissenschaftlichen Leistungen während des gesamten Studienjahres dienen.

Bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse nach dem Prinzip des wissenschaftlich-produktiven Studiums tragen die Kooperationspartner der Hochschulen, die staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe, die Ministerien, die Vereinigungen Volkseigener Betriebe, Kom-

(Fortsetzung auf Seite 5)